

12. Internationaler Congress der Viola d'amore Society of America 16. – 19. Juni 2004 im Snow College in Ephraim, Utah/USA

Ein Rückblick von Hans Lauerer

Vor sechs Jahren hatte sich die Viola d'amore-Familie schon einmal in Orem im Bundestaat Utah der USA zum zweijährlich stattfindenden Congress getroffen. Heuer fand der Congress wieder in Utah statt, diesmal aber rund 150 km weiter südlich in Ephraim. Der kleine Schulort liegt zwischen hohen Bergketten in einem von skandinavischen Einwanderern landwirtschaftlich geprägten, hübschen Tal. Das Snow College, unser Gastgeber war mit allem, was für die Durchführung unseres Congresses notwendig war, perfekt ausgestattet. Der Name der Schule hat übrigens nichts mit Schnee zu tun, was man vermuten könnte, weil die Schule nahe bei einem sehr schnee-reichen Schigebietes liegt, sondern leitet sich vom Namen des Gründers der Schule ab.

Einen Tag vor dem Congress-Beginn trudelten die meisten Teilnehmer zum obligaten Probenstag ein und nutzten diesen auch ausgiebig, da die Übungs- und Konzerträume hervorragend ausgestattet und die Teilnehmer bestens motiviert und natürlich vorbereitet waren. Ein leider nicht lösbares Problem gab es aber doch: **Libor Ondras**, der eigentliche Organisator und persönliche Gastgeber des Congresses in Utah, der uns vor zwei Jahren beim Congress in Polen musikalisch eingestimmt und dann eingeladen hatte, hatte aufgrund einer Verfügung der Behörden schon vor mehr als einem Jahr nach einer Auslandsreise nicht mehr in die USA einreisen dürfen (leider bis heute nicht, obwohl die Einreise inzwischen offiziell wieder möglich ist, doch bei Behörden dauert alles etwas länger – siehe Schluss des Berichts!). Damit gab es allerlei Probleme schon im Vorfeld des Congresses, die aber durch die tatkräftige Hilfe der Ehefrau von Libor, *Magdalena Ondras* zusammen mit dem Team vom Snow College und unserem congress-erfahrenen Kollegen *Gordon Childs* vorzüglich gelöst wurden. Mehrarbeit vor dem Congress hatten dadurch aber auch *Myron Rosenblum* und *Daniel Thomason*.

Ein **herzliches Dankeschön** gilt deswegen in besonderer Weise **Magdalena, Gordon, Myron** und **Daniel**. Vom Team des Snow College möchte ich dankend erwähnen den Präsidenten des Colleges, *Dr. Michael Benson* und *Diana Spencer* und *Elaine Jorgensen* für das Music Department des Colleges.

Weil der Congress „nur“ vier Tage dauerte, waren die Tage prall mit interessanten Programmen angefüllt:

13 Konzerte, 3 Vorträge, Ausflug zum Fremont Indian State Park, das abendliche Abschieds-Bankett (eigentlich ein lustiger Ausflug auf die Alm). Dies alles durften die 24 Viola d'amore-Spieler, die z.T. mit Angehörigen aus 6 Ländern angereist waren und fast genauso viel Musiker, die dankenswerterweise die obligaten Instrumente für das gemeinsame Musizieren, nämlich Klavier bzw. Cembalo, sowie Gambe, Violine, Viola, Violoncello, Bass, Flöte und Gitarre und natürlich ihre eigene Stimme mitgebracht hatten, tagelang auskosten.

Zu nennen wären noch zwei Geigenmacher, die nicht nur mit z.T. launigen und natürlich interessanten Vorträgen, sondern sogar mit der **Spende einer nagelneuen Viola d'amore** (vermittelt über eine Benefiz-Tombola für Libor) für eine gelungene Überraschung sorgten. Die glückliche Gewinnerin der von *Paul Hart* gebauten und gespendeten Viola d'amore war *Barbara Phelps-Greenlee*. *Paul* hat seine Werkstatt in der Nähe von Ephraim (Libor spielt auch auf einer Viola d'amore von ihm). *Alma Jay Young*, der andere Geigenmacher, brachte seine „stumme“ Viola, auf der zwei Spieler zusammen „musizieren“ müssen, um überhaupt hörbare Töne zustande zu bringen. Vielleicht hat P.D.Qu. Bach seine Sonate ursprünglich für dieses Instrument geschrieben.

Auch *Marianne Rônez* hatte wieder etwas Besonderes aus ihrer umfangreichen Instrumentensammlung herausgesucht: Die Violine mit 5 Saiten! Dieses rare Instrument legte sie uns in Wort, Bild und natürlich klingend mit ausgewählter Musik ans Herz.

Nach der offiziellen Begrüßung begann das umfangreiche Congress-Programm mit drei musikalischen Flaggschiffen der Viola d'amore Literatur: Eine Stamitz-Sonate, vorgetragen von *Joseph Ceo* und der wohl meistgefragtesten Accompanistin des Congresses, *Sally Christman* – *Myron Rosenblum* spielte mit Cellobegleitung des bereits erwähnten Geigenmachers *Paul Hart* eine Suite in F, genannt Viola de Amore Solo eines Anonymus aus einem Donaueschinger Manuskript des 18. Jhds. – dann folgte die obligatorische Biber Partita Nr.7, gespielt vom kalifornischen Duo *Gregory Stanton* und *Daniel Thomason* mit musikalischer Unterstützung durch *Sally* und *Paul*. Alle Eröffnungstücke wurden gekonnt dargeboten und waren eine gelungene Einstimmung auf das Kommende.

Am Nachmittag gab's zuerst, gespielt von *Franziska Jäger* und *Lynn Carson* die e-Moll Lektion von Ariosti. Blumig, wie es ihre Art ist, spielte *Franziska* zusammen mit ihrem Cembalo-Partner.

Von **Vazgen Muradian**, dem liebenswürdigen 83-jährigen Herrn, der vor über 50 Jahren aus Armenien nach Amerika gekommen ist, gibt es 18 Werke, die speziell für die Viola d'amore geschrieben sind (dazu kommen an die 50 Stücke für verschiedene Instrumente, die aber durchaus mit der Viola d'amore machbar sind). Vazgen war sozusagen unser Composer in Residence. Deshalb standen mehrere Werke von ihm auf dem Programm:

Am ersten Congress-Nachmittag hörten wir Werke aus den Jahren 1944-1971. *Nicholas Neale* spielte die „Meditation“ op. 10 und *Joseph Ceo* die „Nocturne“ op. 34. Zwei Ohrwürmer, die durch die zarten Klavierklänge von *Sally* zu einer zauberhaften Wirkung gesteigert wurden. Fast als Kontrapunkt wirkte das 2. Viola d'amore-Konzert op. 60: *Kenneth Christman*, der Ehemann von *Sally* spielte zusammen mit seiner Frau virtuos das durchaus anspruchsvolle Werk.

Das Abendprogramm war gemischt: Aus dem 18. Jhd. hörten wir, gepflückt bzw. gespielt von *Hans Lauerer*, Quinton und *Anita Thomason*, Violine einen (fast echten) nachtduftenden Blumenstrauss, den Philibert Delavigne als „Les Fleurs“ komponiert hatte. Dazu gab's die Sonate in A von Franz Benda, wunderschön vorgetragen von *Elizabeth Watson* und *Sally* am Cembalo. Zwei Stücke des 20. Jhds. waren ebenfalls zu hören: Due Movimenti für Viola d'amore und Viola von Aurelio Arcidiacono. *Frank Bellino* und seine Tochter *Ann* zelebrierten das spielfreudige Duo ihres Landsmanns genussvoll für sich selber und für die Zuhörer. Von Friedrich Cerha folgten Ricercar, Toccata und Passacaglia für Flöte, Viola d'amore und Cembalo. Das etwas spröde Stück wurde von *Elaine Jorgensen*, *Margit Vig* und *Lynn Carson* dennoch musikalisch überzeugend interpretiert.

Im Vormittagskonzert des zweiten Tages kamen wieder Komponisten des 17. und 18. Jhds. zum Zug: Ariosti, Milandre, Haydn und Rust. *David Ulfeng* spielte zusammen mit *Lynn* von Ariosti die Stockholmer Sonate Nr.1, *Barbara Phelps-Greenlee* zusammen mit dem Bassisten *Nathan O'Bryant* ein Adagio von Milandre, von Haydn spielten *Hans Lauerer*, *Anita Thomason* und *Paul Hart* das Baryton-Trio Nr.109 in C in der Fassung für Discant-Violen, Viola und Violoncello. Zum Schluß gab's von Rust die Sonatine für Viola d'amore und Bass, von *Wolfram Just* und *Wolfgang Anton* (Viola pomposa) gespielt. Alle Werke wurden von den Musikern intonations- und stilsicher interpretiert. Dabei kam die musikalische Spielfreude keinesfalls zu kurz.

Das Nachmittagskonzert dieses Tages entfiel wegen des Ausflugs in den Indianer-Park. Nicht wenige Congress-Teilnehmer nahmen jedoch nicht am Ausflug teil, sondern nützten den konzertfreien Nachmittag für Proben.

Das Abendkonzert war komplett der Musik von *Vazgen Muradian* gewidmet, wobei die Spannweite der Kompositionszeit von 1940-1974 reicht: *Margit Vig* und *Marianne Rônez* spielten je eine Sonate für unbegleitete Viola d'amore (op. 38 und op. 31/3), *Nicholas Neale* die „Vision“ op. 8. Jedes Stück hatte seine ihm eigene Ausstrahlung und die Spieler entlockten gekonnt mit ihren Instrumenten den Noten die jeweiligen musikalischen Reize – eine interessante musikalische Zeitreise. Der glanzvolle Abschluß des Abends war aber das Quartett op. 73b für vier Violen d'amore, gespielt von *Joseph Ceo*, *Dan Thomason*, *Myron Rosenblum* und *Gordon Childs*. Für diesen seltenen Genuss gab es für die Ausführenden und natürlich für den Komponisten stehenden Applaus.

Und schon war die Hälfte des Congresses „überstanden“. Für die einen etwas mehr Zeit zum Zuhören, für die anderen immer noch (teilweise) zwei Tage Proben und Üben.

Es begann der dritte Tag des Viola d'amore-Congresses im Mormonenland mit einem hochinteressanten und abwechslungsreichen Programm:

Pierre Derycz, der auch selber für die Viola d'amore komponiert, spielte „A poor Wayfaring Stranger“, ein Lied für Viola d'amore solo in einem Arrangement von Gordon Childs – vielleicht eine Anregung für ein Zugabestück?

Dann kam der große Auftritt der *Familie Childs*: Das Lied „An die Ferne“ von Jan Kral wurde in einer tollen Familienproduktion zelebriert: *Vater Gordon* hat nicht nur zwei Bände von Viola d'amore-Werken aus der Sammlung von Walter Voigtländer herausgegeben (von Nicholas Neale gedruckt), sondern dem darin enthaltenen Kral-Lied bei der Familien-Aufführung seinen künstlerischen Stempel mit der Viola d'amore aufgedrückt. *Sohn Larry* hat das Lied aus dem Deutschen nicht nur wörtlich ins Englische übersetzt, sondern zusätzlich auch eine künstlerische Nachdichtung in Englisch geschaffen, die wir im Konzert geniessen durften. Seine Frau *Erika*, die *Schwiegertochter* von Gordon gestaltete ausdrucksvoll die Sopran-Partie und *Leslie*, *Tochter* von Larry und *Erika* und *Enkelin* von Gordon wirkte am Klavier.

Thomas Saul gestaltete zusammen mit *Jayne Galloway* die 3. Sonate für Viola d'amore und basso aus der Huberty-Sammlung, schwungvoll und überzeugend gespielt. Zwei Arien von Vivaldi, neu herausgegeben von Leon King, hörten wir in einer mustergültigen und überzeugenden Interpretation: „Nisi Dominus“, RV 803 und „Tu dormi in tante pene...“. *William Jackson*, *Alexander Harper*, *Marianne Rônez* und *Claudia Leitenbauer* (Altus, Viola d'amore, Violine, Viola da gamba) hatten die Arien einstudiert. Zum Schluss des Vormittagskonzerts spielte *Elizabeth Watson* zusammen mit *Paul Hart* die Arie mit 7 Variationen für Viola d'amore und basso von Rust – ein Ohrenschmaus.

Am Nachmittag gab es zwei Konzerte: Das erste bereitete *Wolfgang Anton*, das zweite *Christoph Angerer* vor:

Wolfgang arrangierte drei ukrainische Lieder für Sopran und Viola d'amore: „Gestrandet“, „Katharina mit den Locken“ und „Hütet ein Mädchen weisse Schwäne“. Außerdem gab es eine Fortsetzung der „Struwelpeter“-Lieder: „Der bitterböse Friederich“, „Der fliegende Robert“ und „Choral“. *Doritha Schwier* und *Wolfgang* machten den Zuhörern mit diesen stimmungsvollen Liedern viel Freude. Auch die folgenden Arrangements für Sopran, Quinton, Viola, Viola d'amore und Viola pomposa von *Wolfgang* waren klangliche Leckerbissen: Die biblischen Lieder Nr. 9 und 10 von Dvorak und der Schlusschoral aus Bach's „Kunst der Fuge“. Ein unbekannter Komponist aus dem 18. Jhd., Planicky schrieb die „Aria de Communione“, die *Wolfgang* für Sopran, Viola d'amore und Cembalo arrangiert hatte. Die weiteren musikalischen Mitstreiter dieses Programms: *Hans Lauerer* (Quinton), *Wolfram Just* (Viola d'amore), *Alexander Harper* (Viola) und *Sally Christman* (Cembalo).

Im „Angerer“-Konzert waren einige „grosse“ Viola d'amore-Kompositionen zu hören, gespielt von folgenden Musikern: *Christoph Angerer* (Viola d'amore), *Claudia Leitenbauer* (Viola da gamba), *Marianne Rônez* (Violine), *Paul Hart* (Violoncello). Anmerkung am Rande: In der buchstäblich letzten Minute vor dem Konzert traf ein Paket mit CD-Aufnahmen von *Christoph* und *Claudia* aus Österreich im Konzertsaal ein! Jetzt aber zum Konzert selber: Aus dem 18. Jhd. wurden die Viola d'amore-Sonate in D-Dur von Toeschi, eine Gamben-Sonate in D-Dur von Andreas Lidl und die „Marlborough“-Sonate von Stamitz kunstvoll und musikalisch intelligent aufgeführt. Aus dem 20. Jhd. waren zwei Werke zu hören: Das Solo für Viola d'amore von Christoph's Vater Paul Angerer und die Sonate für Viola d'amore und Viola da gamba op. 31a von Johann Nepomuk David. Auch dieser Teil des Konzerts war hochkarätig. Leider war die Aufnahmebereitschaft der Zuhörer durch die lange Dauer der Nachmittagskonzerte hart an der Grenze des Möglichen!

Eine Besonderheit brachte das Abendkonzert: Während alle anderen Konzerte und auch die Vorträge im Chor-Raum, der übrigens akustisch sehr gut war, stattfanden, fand dieses einzige Konzert im großen Konzertsaal des George S. & Dolores D. Eccles Center for the Performing Arts statt. Ein wunderschöner, für unsere Bedürfnisse fast zu großer Konzertsaal, der allerdings mit Zuhörern nicht gerade überfüllt war. Dafür war das Programm erlesen:

Den Anfang machte mit zwei Fantasien von William Byrd für 4 Violen d'amore und Violoncello ein Violon-Quartett mit *Mary E. James*, *Myron Rosenblum*, *Gregory Stanton* und *Daniel Thomason*, sowie *Paul Hart* als Cellist. Tonson Ward arrangierte dieses Stück. Ebenso das folgende „Ex more docti mystics“ von Thomas Tallis. Dazu trat zur gleichen Besetzung eine Geige hinzu, die der Arrangeur selber spielte. Alt-Englische Musik für Geniesser und in dieser Besetzung eine wahrscheinlich noch nie gehörte Kostbarkeit!

In den folgenden 3 Solo-Konzerten dieses Abends konnten wir das Orchester der Horne School of Music, der Musik-Abteilung des Snow College hören (verstärkt durch Congress-Teilnehmer): Das Konzert Nr. 3 für Viola d'amore und Streicher vom bereits erwähnten Vazgen Muradian, schwungvoll gespielt von *Kenneth Christman* und vom Orchester unter der Leitung von *Elaine Jorgensen* bestens unterstützt. *Viera Bilikova* und der Sohn von Dan und Anita *Peter Thomason* spielten mit dem Orchester unter der Leitung von *David Ulfeng* das Konzert für Viola d'amore, Laute (Fassung für Gitarre) und Streicher von Vivaldi. Das wunderschöne Stück wurde von den Künstlern bestechend wiedergegeben. Zum Abschluß des Konzert-Abends spielte *Frank Bellino* das D-Dur-Konzert von Vivaldi, vom Orchester unter der Leitung von *Joseph Ceo* zu Bestleistung angefeuert.

Der letzte Congress-Tag bescherte uns nochmals 4 Konzerte:

Leif Aulin brachte uns in einem Gesprächskonzert Komponisten seiner schwedischen Heimat näher, darunter ein ihm persönlich von Torsten Sörenson gewidmetes Stück Frammenti di „Pezzo d'amore“ für Viola d'amore solo, sowie die Sonate Nr.12 für Viola d'amore und basso von Johan Roman und die „Sentimental Romance“ Nr.7 für Viola d'amore und Klavier von Wilhelm Stenhammar. *Leif* hat eine unnachahmliche Art, seine Zuhörer neugierig zu machen, und damit auf seltene und interessante Stücke zuzuführen. Als Schmankerl gabs dann noch von Mozart die kleine deutsche Kantate KV 619 „Die ihr des unermesslichen Weltalls Schöpfer ehrt“, gesungen von *William Jackson*. Am Cembalo wirkte *Lynn Carson*. Im 2. Teil des Konzertes waren Kostbarkeiten für Viola d'amore und Gitarre zu hören, gespielt von *Daniel* und *Peter Thomason*. 5 Lautenstücke des 18. Jhds. für diese Besetzung arrangiert von Laurindo Almeida. Eigentlich passt diese hübsch gespielte Musik eher zu einer Serenade als zum frühen Vormittag, aber es war ein interessanter Kontrast zu den vorangegangenen Werken des 20. Jahrhunderts.

Das 2. Vormittagskonzert begann mit der Sonatine pour Quinton et Clavecin von Henri Casadesus nach Themen von Louis Joseph Francoeur. *Hans Lauerer* und *Sally Christman* brachten mit lockerem Spiel den silbrigen Klang des Quintons gut zur Geltung. *Sally* war anschließend wieder dabei: Zusammen mit *Elaine Jorgensen* und *David Ulfeng* spielte sie das Trio in F-Dur für Flöte, Viola d'amore und basso von Quantz in kammermusikalischer Ausgewogenheit. Vor dem Essen war noch ein Arrangement von Wolfgang Anton zu hören: Das Präludium aus dem Wohltemperierten Klavier von Bach für Quinton, 3 Violen d'amore und Viola pomposa. *Hans*, *Wolfram Just*, *Marianne Rônez*, *Alexander Harper* und *Wolfgang* wagten das klanglich interessante Experiment.

Nachmittags fanden nochmals zwei Konzerte statt:

Familie Christman, *Sally* und *Kenneth* spielten zusammen mit ihren Söhnen *Christopher* und *Donovan* das Trio in D-Dur von Neruda für Flöte, Viola d'amore und basso. Die beiden noch recht jungen Buben ersetzten intonationssicher und rhythmisch perfekt die Flöte mit ihren Geigen (wohl vom Vater arrangiert), die Eltern wurden im Bericht schon öfters lobend erwähnt. Eine gute Idee war diese Familienmusik, aber wie man während des Congress-Verlaufs bemerken konnte, mit sehr viel Üben verbunden. Vielleicht wächst bei den zwei Geigern bald auch das Interesse für die Viola d'amore.

In diesem Konzert waren noch andere Werke aus dem 18. Jhd. zu hören: Zwei Stücke von Milandre für Viola d'amore und basso, reizend gespielt von *Franziska Jäger* und die Sonate für Cembalo und Viola d'amore in D-Dur von Rust, schön gespielt von *Nicholas Neale*. Bei beiden Stücken wirkte *Lynn Carson* am Cembalo. Aus dem Codex Rost hörten wir die Sonate 110 in F-Dur für Viola d'amore, Violine und basso. *Viera Bilikova*, *Marianne Rônez* und *Claudia Leitenbauer* brannten ein musikalisches Feuerwerk ab.

Anita und *Daniel Thomason* brachten zusammen mit *Gordon Tonson* den Kontrapunkt zum 18. Jhd.: Sie spielten

Waltham Abbey, vom Pianisten selber für zwei Violen d'amore und Klavier komponierte liebenswürdige und schwungvolle Musik.

Der musikalische Abschluss des Congresses brachte eine weitere Steigerung. Die Kompositionen spannten sich vom frühen Barock bis ins 20. Jhd.:

Marianne hatte endlich die Gelegenheit, ihre 5-saitige Violine, zusammen mit *Claudia* in voller Aktion vorzuführen. Das österreichische Duo spielte faszinierend die Sonata VI in a-Moll von Carlo Ambrogio Lonati. *Margit Vig*, *Nathan O'Bryant* und *Jayne Galloway* hatten sich des interessanten Trios op. 71 für Viola d'amore, Kontrabass und Klavier von Armin Kaufmann angenommen. Eine tolle Leistung nach ganz kurzer Probezeit. Von Giovanni Francesco Giuliani hörten wir ein Quartett in D-Dur für Flöte, Viola d'amore, Viola und Violoncello, farbenfreudig und kammermusikalisch ausgefeilt musiziert von *Elaine Jorgensen*, *Myron Rosenblum*, *David Ulfeng* und *Paul Hart*. Den musikalisch endgültigen Abschluss des Congresses „durften“ *Wolfram Just* und *Jayne* mit der Sonate für Viola d'amore und Klavier von Siegfried Borris machen. Sie interpretierten das schwierige Werk ein- und auch ausdrucksvoll und gestalteten so einen würdigen Congress-Abschluss.

Zum gemütlichen Abschluss führen alle auf die Alm (mit einem Forsthaus, das zum College gehört) auf 3000m. Dort gab's noch ein zünftiges Abendessen. Wer aber selber nichts Vernünftiges zum Trinken mitgebracht hatte (ein paar Schlaue hatten es offenbar geahnt!), mußte mit Root-Bier oder Ice-Tea vorliebnehmen. Es wurde trotzdem ein netter Abend. Am nächsten Morgen war es endgültig Zeit, Abschied zu nehmen von Utah. Vielleicht kommen wir ein andermal wieder. Aller guten Dinge sind ja bekanntlich drei!

An alle, die dabei waren, aber auch für die, die nicht kommen konnten, ergeht eine **herzliche Einladung** von den Struwelpeter-Musikern *Wolfgang Anton* und *Doritha Schwier* **zum nächsten Viola d'amore Congress:**

19. – 24. Juni 2006 (oder etwas kürzer) im
Nordkolleg in Rendsburg (zwischen Hamburg und der dänischen Grenze)

Das Neueste: Soeben (28.10.2004) kommt eine Eilmeldung über das Viola d'amore Informationsnetz:

Libor Ondras hat seine Papiere erhalten und darf in den nächsten Tagen wieder **in die USA einreisen!**
Wir alle freuen uns mit ihm und Magdalena und wünschen den beiden alles Gute!